Zeitschrift: Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2014)
Heft: 2

Artikel: Energie, Technik und Architektur harmonisch vereint
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-638550

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MAS in nachhaltigem Bauen

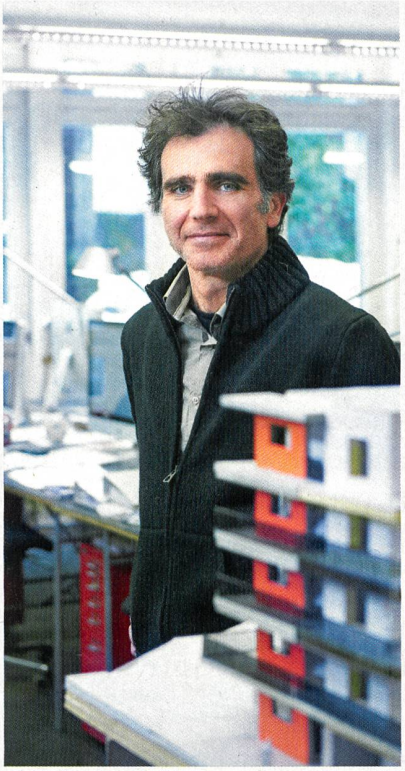
Energie, Technik und Architektur harmonisch vereint

Nachhaltiges Bauen wird immer mehr zum Schlüsselbegriff bei Baufachleuten. Um Wissenslücken in diesem Bereich zu schliessen, haben sich fünf Hochschulen in der Schweiz zusammengeschlossen und bieten mit dem MAS in nachhaltigem Bauen eine vielfältige Weiterbildungsmöglichkeit an. Je nach Bedürfnissen der Fachleute kann der Bildungsgang individuell zusammengestellt werden.

Im Gebäudepark der Schweiz schlummert ein grosses Energiesparpotenzial. Im Wissen um die Kosten, die in Betrieb und Unterhalt nachhaltig gebauter Häuser eingespart werden können, rückt das Thema Nachhaltigkeit in der Bauwirtschaft immer mehr in den Fokus. «Vor sieben Jahren unterzeichneten die Berner Fachhochschule, die Fachhochschule Nordwestschweiz, die Hochschule Luzern, die HTW Chur und die ZAHW einen Kooperationsvereinbarung, um die bestehende Lücke im Bildungsangebot Nachhaltigkeit im Bau zu schliessen», sagt Roger Gmünder, Leiter der Geschäftsstelle EN Bau. Ziel der Hochschulen war nicht nur die Vermittlung von aktuellem Fachwissen zu den Themen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz, sondern die übergreifende Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Disziplinen. «Das Verständnis zwischen Architektinnen und Ingenieuren ist ganz zentral bei der Planung und dem Bau von nachhaltigen Gebäuden», betont Gmünder. Dadurch dass in den einzelnen Kursen beide Welten vertreten seien, könne dieses Verständnis aufgebaut und gefördert werden.

Wie im Selbstbedienungsladen

Der Master richtet sich ganz auf die Vorbildung der Studierenden aus. «Die Studierenden können aktuell unter 18 Kompetenzmodulen entscheiden, die sich in die Vertiefungsrichtungen Architektur, Energie und Technik sowie Prozess und Management gruppieren lassen», erklärt Gmünder. Jede der angeschlossenen Hochschulen bietet Kurse in ihren jeweiligen Kernkompetenzen an. «Wie im Selbstbedienungsladen können sich die Studierenden in diejenigen Kurse einschreiben, die ihre Wissenslücken am ehesten füllen», sagt Gmünder weiter. Das sogenannte Grundlagenmodul nachhaltiges Bauen ist dabei für alle Studierenden obligatorisch. Um den Master zu erlangen, müssen fünf Kompetenzmodule absolviert sowie eine Masterarbeit geschrieben werden. Dass es tatsächlich ein Bedürfnis für eine solche Weiterbildung gibt, zeigen die statistischen Zahlen: Bis Ende Oktober 2013 haben 153 Studierende den Master erlangt, 26 davon waren Frauen. *(his)*



Nachgefragt bei Gianrico Settembrini, Architekt und Absolvent des MAS in nachhaltigem Bauen

Was hat sie motiviert, den MAS in nachhaltigem Bauen zu absolvieren?

Nachhaltiges Bauen ist für mich eine selbstverständliche Investition in unsere Zukunft. Das Thema interessierte mich schon in den 90er Jahren, während und nach Abschluss meines Architekturstudiums. Ein entsprechendes Kursangebot fehlte jedoch. Beim ersten stattfindenden CAS Grundlagen für nachhaltiges Bauen an der BFH Burgdorf war ich dabei.

Welche Inhalte/Module haben sie persönlich weiter gebracht?

Das Angebot an Modulen, die zu einem MAS in nachhaltigem Bauen führen, ist breit. Es ist möglich, einen personifizierten Studiengang zusammenzustellen. Die behandelten Themen entsprechen demnach unweigerlich den eigenen Präferenzen und sind für die persönliche Tätigkeit allesamt wertvoll. Besonders hervorheben möchte ich die Vielfältigkeit der behandelten Inhalte im CAS Minergie-Eco und die vermittelten Werte des CAS Grundlagen für nachhaltiges Bauen.

Inwiefern profitieren Sie in ihrer Arbeit von dem MAS?

Das MAS in nachhaltigem Bauen hat mir den Austausch mit Gleichgesinnten ermöglicht und wertvolle Perspektiven eröffnet – auch in der Arbeitswelt. Ich fand durch Studienkontakte eine Anstellung in einem Architekturbüro, das sich ausschliesslich mit nachhaltigen Projekten befasst. Mittlerweile arbeite ich dank der Weiterbildung an der Hochschule Luzern und kann mich noch vertiefter dem Thema widmen.

Wem/welchen Berufsleuten würden Sie die Weiterbildung ebenfalls empfehlen?

Der Studiengang ist für alle empfehlenswert, die sich in irgendeiner Form mit dem Thema Nachhaltigkeit befassen möchten.